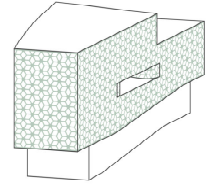
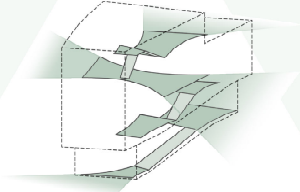
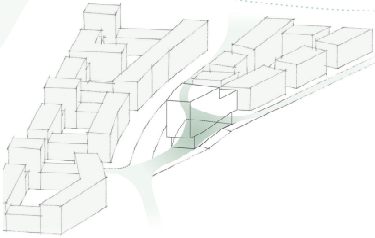


HEIDELBERG

STRAHLWIRKUNG

IDENTITÄT



LAGEPLAN 1:500

HEIDELBERG STRAHLWIRKUNG IDENTÄT

- diese 3 Worte stehen stellvertretend für unser architektonisches Konzept der Muslimischen Akademie

Die muslimische Akademie wird als Teil der Gesamtstruktur der Bahnhofstadt und Heidelberg betrachtet. So stellt sie sich einerseits selbstbewusst als Teil der Stadt dar, integriert sich aber auch in die städtebaulichen Kontexte.

Sie knüpft an die Baustrukturen der Nachkriegszeit an und ist so auch städtebaulich baulich ein Teil des Ganzen. In ihrem niedrigen Gebäudeteil wird die einseitige Abwärtshöhe entlang des Langer Angers aufgebrochen und vertieft, um erst in ihrer städtebaulichen Funktion als Endpunkt und gleichzeitig baulicher Auftakt zur Bahnhofstadt einen signifikanten Mittelpunkt auszuweisen.

Über eine transparente und gefilterte Fassadenstruktur, sowie gezielt gesetzte Loggien tritt die Akademie in Kommunikation mit dem Stadtraum und stellt einladend zu allen Seiten. Die Erdgeschosszone zieht sich als transparentes Glied von Langer Anger über die Landstraße bis zur Akademie Terrasse und öffnet sich somit räumlich weitgehend dem Stadtraum. Diese einseitig und maximale Transparenz zeigt eine natürliche Anziehungskraft aus, zieht die Menschen ins Gebäude und heißt sie willkommen. Das Atrium öffnet sich von den Brückhöhen aus weiter in die oberen Geschosse und verbindet durch einen spiegelnd veränderten Luftstrom die verschiedenen Nutzungen des Gebäudes. Von hier aus strahlen sich geometrische Ausläufer als Leuchtenstrahlen aus der Fassade und schützen einen Bezug zum Stadtraum.

Um die Identität der Muslimischen Akademie in der Architektur erlebbar zu machen und dem Gebäude eine angemessene muslimische Zeichenhaftigkeit zu verleihen, ist dem Gebäude eine islamische Kernstruktur vorgelegt, für die Assoziation an islamische Ornamente weckt. Diese traditionelle islamische Ornamente wird auf ihre charakteristischen Gestaltungselemente reduziert und über Prinzipien der Reduktion und Transformation in einen modernen Kontext gebracht und so eine erweiterte Architektursprache geschaffen.

Freiraumplanisches Konzept

Die prägnante Landschaftscharaktere wird im Freiraum weitergeführt und im Westen durch eine eigenständige, räumig strukturierte Freiraumgestaltung ergänzt. Sie führt nach Westen hin aus und stellt nicht nur räumlich, sondern auch funktional die Verbindung zur Umgebung her.

Zudem verbindet zwei offene Platzräume auf den unterschiedlichen Niveauebenen des Innen- mit dem Außenraum und zelebriert so die direkte Verbindung des Gebäudes mit seiner Umgebung hier. Die neue Ausdehnung ermöglicht den barrierefreien Zugang zur Promenade. Eine hohe Treppenanlage und eine in den Hang integrierte, geschwungene Wegetrasse fügen sich harmonisch ein. Die Rampe wird mit maximal 5% Steigung ausgeführt und verknüpft den unten gelegenen Bahnübergang mit dem oben gelegenen Platzbereich.

WETTERGEDACHT

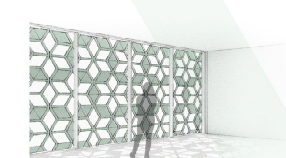
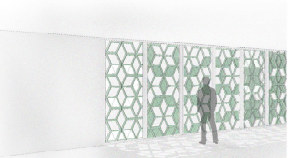
Unter Einhaltung der Grundkonzeption und der zentralen Elemente des Gebäudes wurde der Entwurf weiterentwickelt, optimiert und konkretisiert. **leichte Organisation**

Für eine bessere Erreichbarkeit und Anbindung an den öffentlichen Raum wurde der Gebäuderaum nach unten verlagert. Eine Ebene über der Promenade erreicht man im nur niederschwellig über den offenen Treppenumraum. Außerdem wurden die Seminarräume für eine optimierte interne Ordnung und Verbindung sowie Entlastung gebildet.

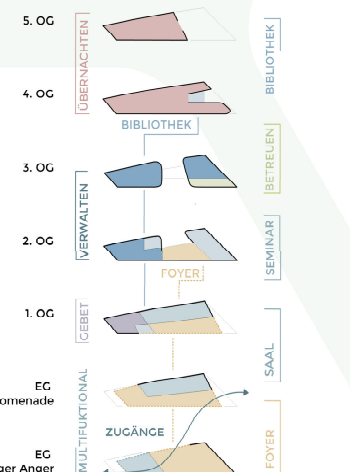
Weitere kleinere Grundkonzeptionen verleiht der Akademie eine klare Struktur und Organisation bei gleichzeitiger Bewahrung der räumlich atmosphärischen Wirkung.



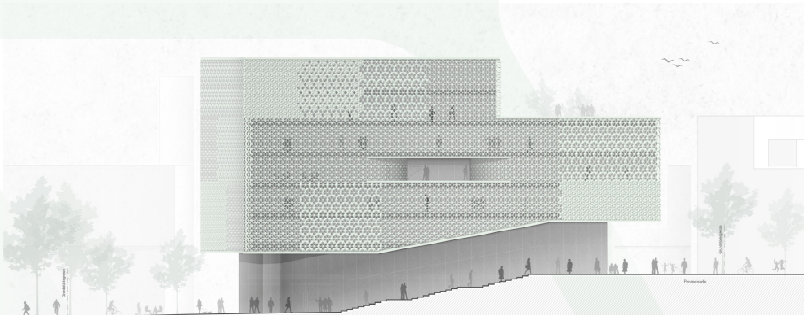
AUSSENRAUMEINDRUCK



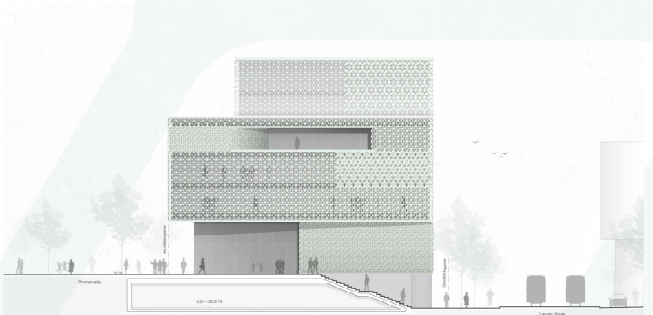
INNENRAUMEINDRUCK



NUTZUNGSVERZÄHNUNG



ANSICHT SÜD 1:200



ANSICHT OST 1:200

MUSLIMISCHE AKADEMIE HEIDELBERG

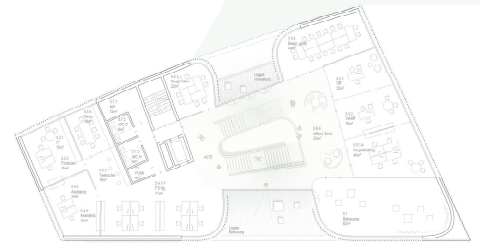
STRAHLEN FÜR SICHTBARKEIT



5. OBERGESCHOSS



4. OBERGESCHOSS



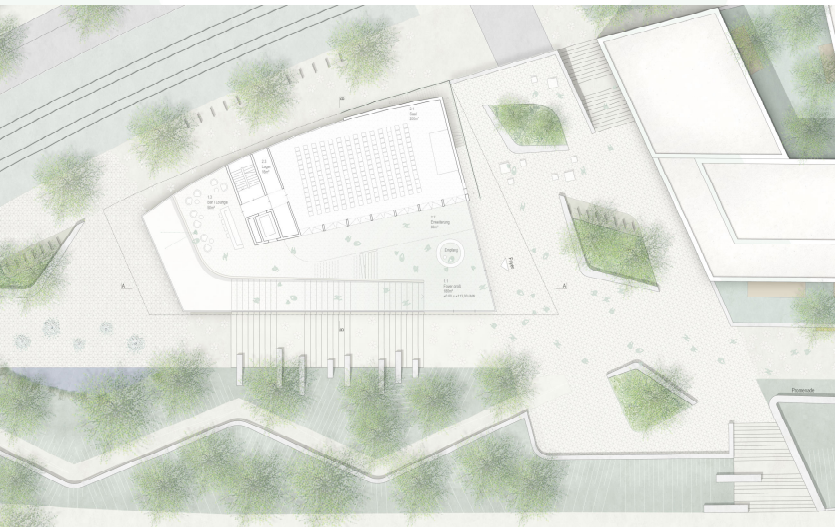
3. OBERGESCHOSS



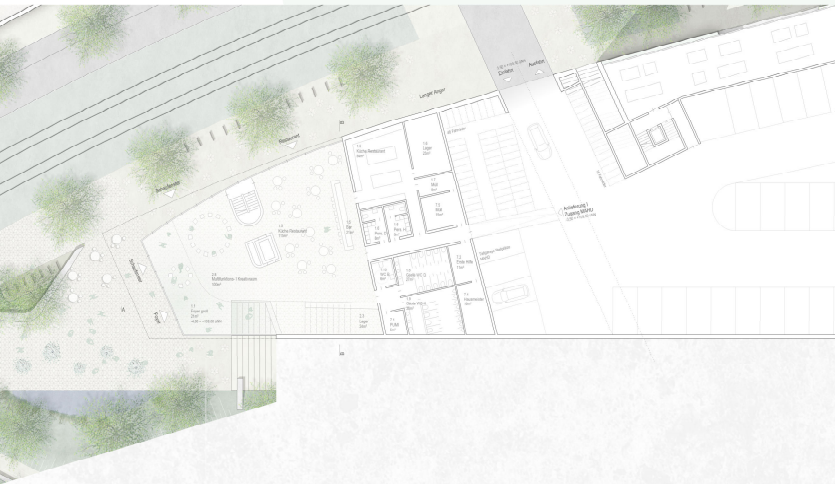
2. OBERGESCHOSS



1. OBERGESCHOSS



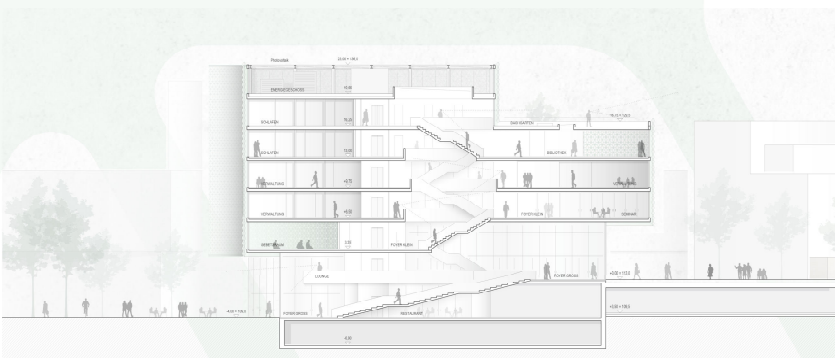
ERDGESCHOSS PROMENADE



ERDGESCHOSS LANGER ANGER

⊙ GRUNDRISSSE MUSLIMISCHE AKADEMIE 1:200

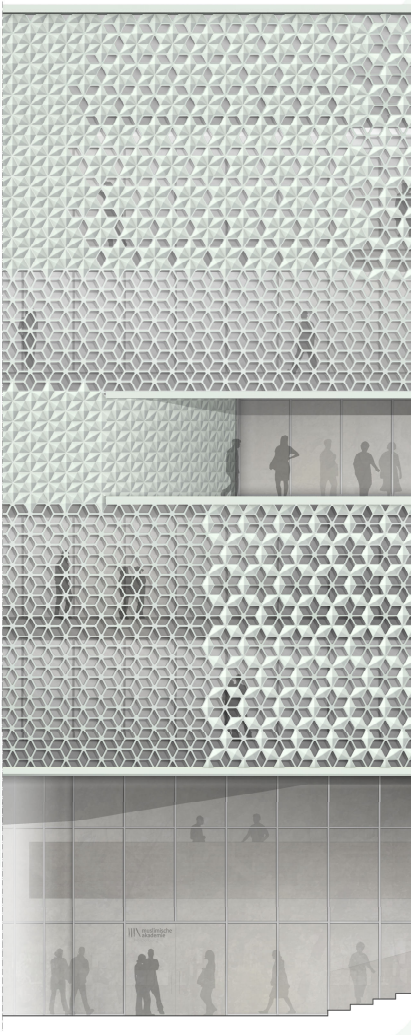
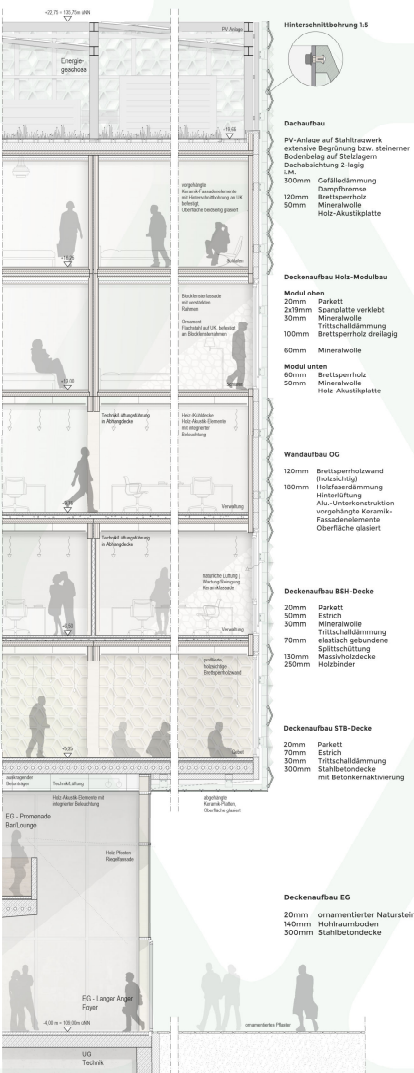
⊙ GRUNDRISSSE MUSLIMISCHE AKADEMIE 1:200



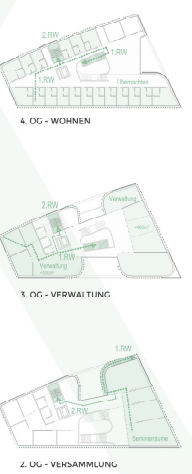
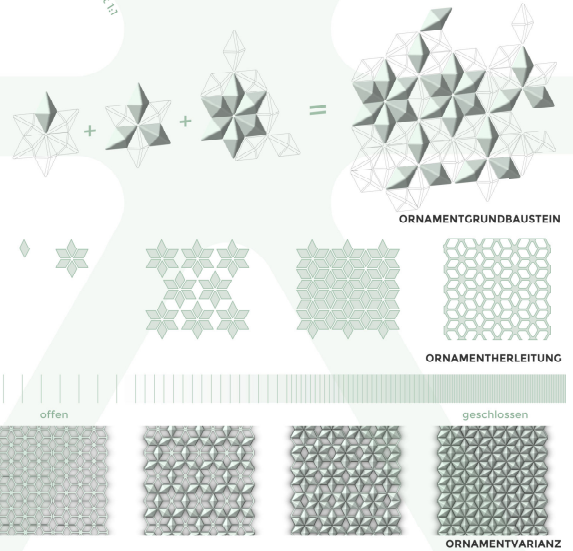
SCHNITT A - A 1:200



SCHNITT B - B 1:200



FASSADENSCHNITT UND ANSICHT 1:50



Fassade
Die Fassade besteht aus einer eingefügten Facettiertechnik, die die Form des Ornaments annimmt. Diese ist in vertikalen Rhythmen der Bauelemente über den gesamten Außenbereich des Erdgeschosses bedeckt. In der Unterkonstruktion werden vorgängige Keramik-Fassadenmodule mit einer Hinterschichtbohrung angebracht. Die Vertikal dieser vertikalen Bedeckung ist neben der Technik die lasttragende Verankerung und die technische Zulassung.

Das perforierte Fassadenornament erzeugt ein lebendiges Lichtspiel im Inneren des Gebäudes, das sich über den Tag mit dem Sonnenlauf verändert. Die räumliche Anordnung der Keramik-Elemente auf dem Ornament erzeugt eine Vielfalt der Facetten und transparenten Strukturen.

Während die gesamte Ornamentstruktur eine offene und kommunikative Räume schafft, bildet die Fassade mit geschlossenen Elementen Rückzugsorte aus, die Geborgenheit ausstrahlen. Somit wird das Spiel zwischen Transparenz - Offenheit und Rückzug Geborgenheit nach außen getragen und in der Fassade ablesbar.

Für die Herstellung der Keramik-Fassade können natürliche, regionale Rohstoffe verwendet werden. Alle Komponenten der Keramik-Elemente sind zudem einfach zu recyceln, so dass neue Keramik-Elemente bereits mit einem Recycling-Anteil hergestellt werden können. Außerdem zeichnet sich Keramik-Elemente durch eine im Bauverfahren überragende lange Lebensdauer aus.

Tragkonstruktion
Die muslimische Akademie zeichnet sich durch einen offenen und freien Entwurf und eine besonders große Nutzfläche aus. Für eine hierzulande ungewöhnliche und insbesondere kostengünstige statische Struktur, die aus leichtgewichtigen Bauelementen mit einseitigen und anfangs unabhängigen Konstruktionen besteht. Die beiden unteren Geschosse in Massivbauweise ermöglichen Offenheit und Durchlässigkeit, während die oberen Räume der Eingangszone geschaffen werden. Ebenfalls gibt für den offenen, dynamischen Treppenturm, der ebenfalls als Blickort aus Stützen und Coban-Hohlkörper-Funktion in Massivbauweise konzipiert ist. Diese aus dem Entwurf resultierende Bauweise ermöglicht weitestgehend Decken mit großen Spannweiten für den sich durch das Gebäude wendenden Luftstrom bei nur punktförmiger Lagerung.

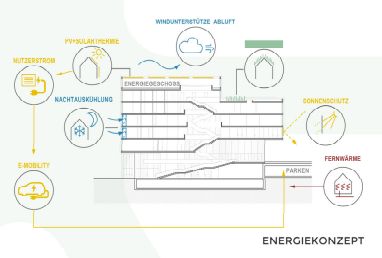
In den Obergeschossen besteht an diesen Korridoren ein Holzbau mit klarer Regelmäßigkeit im Grund- und Aufbau an. Die Überlagerungszimmer sind in Massivbauweise mit strukturalen Brettsperrholzwänden vorgesehen, welche komplett vorgefertigt montiert werden. Dies garantiert hohe Ausbringungsgeschwindigkeit bei gleichzeitig minimalem Baueinsatz. Die darüber liegenden Stockwerke nehmen das Trägerraster der Holzbau auf und sind in Holzmassivbauweise mit tragenden Holzstützen aus Brettsperrholz mit dazwischen spannenden großformatigen Brettsperrholzelementen geplant.

Durch die Zusammenfügung des vertikalen Stahlbetonskerns mit den horizontal auslaufenden Faserzementplatten wird eine räumliche Stabilität und Stabilität gewährleistet. Es entsteht eine Gebäudekonstruktion, die auf den offenen und freien Entwurf reagiert und somit eine in sich logische und wirtschaftliche Lösung schafft.

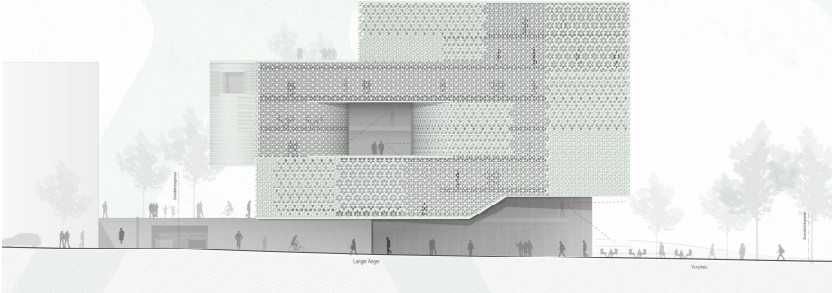
Brandchutz
Im Gebäude entstehen 2 bisch voneinander unabhängige Rettungswege. Der erste Rettungsweg erfolgt über das getragene Atrium, das an den Innern der Akademie alle Geschosse miteinander vernetzt. Der zweite Rettungsweg wird über ein geschlossenes Treppenhaus ermöglicht, das an der Seite des Langen Angers liegt und in EG direkt nach außen führt. Von den Nutzerebenen erreicht man auf allen Ebenen einen notwendigen Treppenturm, der unabhängig vom Atrium erreichbar ist.

Es besteht die Möglichkeit von räumlichen Verlagerungen auf den Stützen des Atriums, die zusammen mit einer RWA-Planung im Hinblick den offenen Luftraum strukturalen im Erdgeschoss können der große Saal und des Pflanz- die unter die Versammlungsbereiche fallen, direkt nach außen führen.

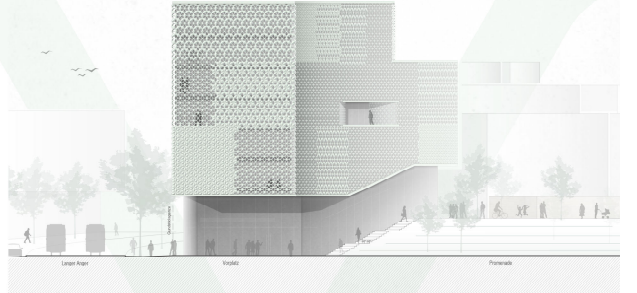
Durch die Bündelung der Stützenräume im 1. OG und eine aufliegende Fluchttrasse, die verläuft hinter der Kernbauweise auf den Treppenturm wird ein separater Rettungsweg für den Sommerbereich. Somit werden alle Räume, die unter die Versammlungsbereiche fallen, direkt nach außen abgeführt.



TRAGACHSEN HOLZBAU GRUNDRISS 1:500



ANSICHT NORD 1:200



ANSICHT WEST 1:200